

## Sonntagsbrief für Ostern 2020

### Seid Zeugen!

*Er sagte: »Es steht doch dort geschrieben: Der von Gott erwählte Retter muss leiden und sterben, und er wird am dritten Tag von den Toten auferstehen. Allen Völkern wird in seinem Auftrag verkündet: Gott vergibt jedem die Schuld, der zu ihm umkehrt. Das soll zuerst in Jerusalem geschehen. Ihr selbst habt miterlebt, dass Gottes Zusagen in Erfüllung gegangen sind. Ihr seid meine Zeugen. Ich werde den Heiligen Geist zu euch herabsenden, den mein Vater euch versprochen hat.*

*Lukas 24,46-49, Hoffnung für alle*

Jesus lebt! Halleluja! Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Diese frohmachende Botschaft sprechen sich Christen seit annähernd 2000 Jahren am Ostermorgen zu. Auch wenn wir es uns in diesem Jahr nicht persönlich zusprechen können, bleibt dieser Satz die frohmachende Botschaft. Das Leben hat gesiegt, welch eine Freude. Die erwachende Natur zeigt es uns in diesen Tagen wieder eindrucksvoll, dass aus dem Grau des Winters, der Ruhe und Stille der Natur wieder neues Leben hervorgeht. Wir begegnen diesem Erwachen mit großer Freude und Lust an der Bewegung im Freien. Wie ist nun diese österliche Freude in uns? Nehmen wir noch das wahr, was die Jüngerinnen und Jünger am Ostermorgen erlebt haben? In den Evangelien wird es uns berichtet. Da heißt es in Matthäus 28,5-8: *Der Engel wandte sich an die Frauen: »Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden, wie er es vorhergesagt hat! Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er gelegen hat. Dann beeilt euch, geht zu seinen Jüngern und sagt ihnen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Er wird euch nach Galiläa vorausgehen, und dort werdet ihr ihn sehen. Diese Botschaft soll ich euch ausrichten.«*

Bei Markus (16,8-11) lesen wir folgendes: *Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon. Angst und Schrecken hatte sie erfasst. Sie redeten mit niemandem darüber, so entsetzt waren sie. Jesus war frühmorgens am ersten Tag der Woche von den Toten auferstanden und erschien zuerst Maria aus Magdala, die er von sieben Dämonen befreit hatte. Sie lief zu den Jüngern, die um Jesus trauerten und weinten, und berichtete ihnen: »Jesus lebt! Ich habe ihn gesehen!« Aber die Jünger glaubten ihr nicht.*

Worum geht es? Jesus hat den Tod besiegt. Er ist auferstanden, er liegt nicht mehr im Grab. Ein Engel oder er selbst erscheint den Jüngerinnen und Jüngern. Es gibt Tatsachenberichte, Wahrheitsbekundungen und dennoch - man glaubt nicht. Dieses Geschehen ist so groß, dass es über den menschlichen Verstand hinausgeht. Jesus selbst muss „beweisen“, dass er es ist. Er kommt durch geschlossene Türen, er isst mit ihnen. Thomas darf seine Wunden berühren. Durch die wahrhaftige Begegnung mit dem Auferstandenen haben sie eine wichtige Erfahrung gemacht. Von dieser

Begegnung wollen sie berichten, denn sie sind Zeugen einer bedeutenden Sache geworden.

Bei Gericht muss ein Zeuge seine persönliche Wahrnehmung wahrheitsgetreu wiedergeben, alles andere ist Lüge. Für diese Lüge, einen Meineid, kann man selbst bestraft werden.

Jesus sagt selbst: „Ihr seid meine Zeugen!“ Das ist eine Tatsache, kein vielleicht. Die Freunde von Jesus verkünden seine Wahrheiten weiter. Du sollst kein falsch Zeugnis reden, hören wir im 9. Gebot. Also sage nicht irgendetwas, was dir gerade einfällt, oder wo du dich gut selbst darstellen kannst. Wenn du von Jesus sprichst, dann bleibe bei dem, was das Wort der Bibel dir sagt. Lass nichts weg und füge nichts hinzu. Wenn wir uns heute als Jesu Zeugen bezeichnen, dann ist es ganz wichtig, davon zu berichten, was wir mit diesem Jesus erlebt haben. Eine belehrende Rede überzeugt niemanden, diesem Jesus selbst folgen zu wollen. Echtes Zeugnis entsteht dort, wo ich mich in der Stille durch Gottes Wort in seiner Wahrheit leiten lasse. Die persönliche Begegnung mit Jesus führt zu echter Freude. Jesus hat die Jüngerinnen und Jünger in diese Welt gesendet: „Geh hin und sage ihnen...“ Es ist die beste Botschaft der Welt. Er beruft Menschen in seinen Dienst, dich und mich. Wir dürfen diesem Auftrag nachkommen. Wir dürfen das Leben pflegen. Wir dürfen Menschen Mut machen, wir dürfen glauben, hoffen, lieben. Wir dürfen erzählen, dass Jesus auferstanden ist. **Jesus ist wahrhaftig auferstanden!** Der Sieg über den Tod, der Sieg über die Macht der Gräber wird zum Jubelruf über diese kaputte Welt.

Die Kirchen bleiben in diesem Jahr leer. Das ist traurig, weil wir uns nicht sehen können. Aber der Osterruf schallt trotz allem hinaus: „**Jesus lebt! Er ist wahrhaftig auferstanden!**“. Dafür will ich gern Zeuge sein.

Elke Heckmann